Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Zwo Tröstliche || Predigt/ Vber der Leich/|| D. Doct: Martini || Luther/ zu Eissleben den XIX.|| vnd xx. Februarij gethan/||

Jonas, Justus
Caelius, Michael

Wittemberg, [1546]

urn:nbn:de:bsz:31-62266

Visual Library

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

59 A 3251 RE

## Beibände:

1) Luther /Martin/, Warnunge .. an seine lieben Deudschen ..., 1546.
2) " " , Das zwelffte Capitel Danielis ..., 1546.
3) " " , Vier Predigten ... vor s. abschied aus dies. Leben, 1546.
4) Jonas /Justus/, Vom christl. abschied aus dies. tödl. Leben ..., 1546.
5) Bugenhagen /Joh./, Eine christl. Predigt über d. Leich... M. Luthers, 1546.
6) Melanchthon /Ph./, Oratio über der Leich M. Luthers..., 1546.
7) Epitaphium des Ehrwirdigen Herrn ... M. Luthers..., [1546?].
8) Stigelius /Johann/, de viro sancto M. Luthero ..., 1546.
9) Scharschmied /Franc./, Historia Vom christl. wandel... M. Luthers..., 1546.
10) Jonas /Justus/, Zwo tröstl. Predigt über d. Leich M. Luther..., 1546.
11) Menius /Justus/, Ein tröstl. Predigt über d. Leich... Fr. Mecums, 1546.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

10

# Zwo Tröstliche Predigt/ Vber der Leich/ D. Doct: Martini Luther/ zu Eisleben den XIX. vnd xx. Februarij gethan/ Durch/ D. Doct: Justum Jonam. M. Michaelem Celium. [Caelium]

ANNO 1546.

Joannis viij. Cap.

Warlich/ warlich/ sage ich euch/ So jemand mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

AK

an 59 A 3251

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

# Der erst Sermon:

D. Justi Jone / Vber der Leich D. Martini Luthers / Zu Eisleben am xjx. Februarij gethan. Darnach zu Halle widerholet / Vnd durch ein Gottfürchtigen mit der Feder excipirt. Anno 1546.

j. Thess. iiij.

WIR wollen euch aber/lieben Brüder/nicht verhalten/von denen die da schlaffē / Auff das jr nicht trawrig seid/ wie die andern / die keine Hoffnung haben. Denn so wir gleuben / das Jesus gestorben vñ aufferstandē ist / Also wird Gott auch / die da entschlaffen sind durch Jhesum/mit jm fü-

ren. Denn das sagen wir euch / als ein wort des HErrn / DAS wir / die wir leben / vnd vberbleiben in der zukunfft des HErrn / werden denen nicht vorkomen die da schlaffen. Denn er selbs der HERR wird mit einem Feldgeschrey vñ stimme des Ertzengels / vnd mit der Posaunen Gottes ernider komen vom Himel / vnd die Todten in CHristo werden aufferstehen zu erst. Darnach wir / die wir leben vñ vberbleiben / werden zu gleich mit den selbigen hingezuckt werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der lufft / vnd werdeu also bey dem HErrn sein allzeit. So tröstet euch nu / mit diesen worten vnternander.

Lieben

LIEben freunde / wir habens Christliche vrsach / das wir diese predigt thun / vom tode vnd absterben vnsers lieben Vaters D. Martini / der da mit gantzem ernst vnd allen trewen / der gantzẽ Christenheit vnd allen Kirchen / gantzer deudscher Nation / auffs höchst tröstlich gewesen / Vñ euch hie zu Wall sonderlich geliebet vnd guts gegönnet / Durch welchen ein sehr gros teil in aller Welt / bekert worden ist. Heute sinds sieben wochen / da der thwere Man D. Mart. Luther zu Eisleben / in seinem Vaterlande / kurtz vor drey vhr nach mitternacht / in Christo seliglich entschlaffen ist / Da ich den andern tag / nach seinem abschiede von dieser Welt / habe zu S. Andreas / in der Kirchen zu Eisleben / ein predigt gethan / als die Leich mitten in die Kirchen gesetzt / warlich mit heissen threnen / vnd darumb / auch diese jtzige predigt thun / frome Christliche hertzen / dadurch zuerinnern / Was sie fur ein hohen Schatz / ein zeitlang / an diesem trefflichen thewren Manne gehabt / vnd was sie an jm verloren haben / Vnd ist dazumal dieselbige predigt / in drey stück geteilet.

Erstlich von der Person D. Mart. Lutherj / vnd von seinen grossen gaben / vnd hohem verstande in geistlichen hohen sachen / so

der thewre Man gehabt / Item / wie er sich / zum tode vnd schlaffe auch ein gantzes jar vñ lenger / zuuor / tröstlich bereitet habe.

Zum andern / saget ich dazumal aus dem Text Pauli / Von der aufferstehung der Todten / vnd wie wir den Man D. Lutherum / der vns die neun vnd zwentzig jar vber / wider die Teuffelische lügen des Bapst / vnd der heilosen Mönchen / wider das Reich des Teuffels / geschrieben / gekempffet vnd gefochten hat / werden am Jüngsten tage / gewislich wider sehen vnd hören / in ewiger freude vnd seligkeit.

Zum dritten / eine vermanung gethan / vñ angezeigt / das der Tod D. Doct. Mart. Luthers / werde gewislich / wie aller Propheten Tod / eine sonderliche krafft vnd nachvolgend wirckung hinder sich haben / wider die Gottlosen / verstockten / verblendten Papisten etc.

Vom ersten stücke / Von der Person vnd den herrlichen gaben D. Luthers seliger / vnd wie er sich so fein vnd seuberlich zu sterben bereitet hab / das allen Gottfürchtigen menschen zu wissen tröstlich ist / Wolte ich von hertzen wündschen / vnd were wündschens werd / das jr alle / die jr jtzt hie in der Kirchen seid / gar frisch vnd newe / gelesen hettet / das erste Buch Mosi / das der liebe Vater D. Martinus / gar reichlich vnd schön / hat ausgelegt / Item / jm newen Testament / Das 14. 15. 16. 17. cap. Johannis

hannis/wie ich deñ hoffe/das ewer viel hie sein die es gelesen / vnd hetten das alles in gutem frischem gedechtnis / So würdet jr denn erst recht sehen /was jr fur ein Man vnd schatz/an D. Mart. Luther/verloren hettet. Item die Epistel zun Galatern / den Psalter / Sprüche Salo. Ecclesiasten / die er Verdeudschet /welche jtzt kein Doctor zu Paris / Cõuen / noch jrgent andern berümpten orten / köndte oder vermöchte (Ja wenn man alle Papisten zusamen schmeltzte) zu deudschen. Diese vnd ander Bücher zeigen an / was D. Mart. fur ein Man gewesen / vnd was er fur ein reichen Geist gehabt hat /Wie treulich vnd fleissig er in der Schrifft hab geerbeitet / Denn würden wir sagen /was wir fur ein Man an jm verloren.

Von der Person / hetten wir ja viel zusagẽ / kõnnens nicht alles ausrichten / darumb wollen wir hie geschweigen seins scharffen jngenij / vnd trefflichen scharffen hohen verstands /den der liebe vater D. Mart. Luther /seliger vñ Christlicher gedechtnis /von seiner Jugent auff / jn seim 18. vñ 20. jare / gehabt. Ich hab von vielleuten gehört / die von jugent auff mit jm vmbgangen /die bezeugten / das sie trefflicher jngeniums nicht gesehen noch erfaren / deñ in dem D. Mart. vnter welchen einer D. Lang vñ D. Staupitz zu Erford gewesen / deñ sie habens erfarẽ /dieweil sie teglich mit jm vmbgangẽ sind /

Item

Item / so hat auch D. Mellerstadt / der dazumal / da die Vniuersitet zu Wittemberg fundirt ist wordē / Rector gewesen / gesaget / Habt mir acht auff den jungen Mönch / M. Martinum Luther / er hat so einen trefflichen scharffsinnigen verstand / dergleichen mir nicht alle mein lebenlang furkomen / Es wird gewis ein furtrefflicher Man aus jm werden / Wie denn auch geschehen.

So hatte auch D. Mart. Luther viel ander reiche gaben / vnd war ein trefflicher gewaltiger Redener / Item / ein vberaus gewaltiger Dolmetzscher / der gantzen Bibel / Es haben auch die Cantzleien / zum teil / von jm gelernet / recht deudsch schreiben vnd reden / Denn er hat die Deudsche sprach wider recht herfur gebracht / das man nu wider kan recht deudsch reden vnd schreiben / Wie das viel hoher leut / müssen zeugen vnd bekennen. Was aber D. Martinus / fur ein beredter Man vnd hoher schreiber gewesen sey / hat man offt in geringen sachen / da er schlecht brieff geschrieben / erfaren / So bezengen das gnugsam seine Bücher vnd Schrifften / der sehr viel ist / Das werck lobet den Meister. Von den selbigen natürlichen vnd hohen gaben / wil ich nichts sagen / Sondern weise alle Gotfürchtige hertzen vnd Christen in seine Bücher / Postillen vnd Commenta-

mentarien ꝛc. Da werden sie findē / das sie einen trefflichen Redener / Prediger vnd rechten Bischoff / an dem Manne gehabt / Wolt Gott / Deudsch Land hette der Leut vñ Bischoff nur sehr viel / man dürfft jr warlich wol.

Es ist auch in dem D. Martino Luthero / ein reiche gnad / vñ grosses Liecht des heiligen Geistes / gewesen / rechte ware erkentnis Gottes vnd Christi / Welchs er nicht geringert / sondern gemehret hat / durch tegliche / vleissige erbeit in der heiligen Göttlichen Schrifft / mit studiren vnd lesen der selbigen / viertzig gantzer jar durch / Also / das jm die heilige Schrifft durchaus / wol bekant war / Er hat gar viel / viel mal / die Bibel ausgelesen / das sie jm ist leufftig gewesen. Das hat er angetrieben von seinem 24. jar an / bis in sein 63. jar / bis er gestorben / der hohe tewre Man.

Ich mus hie zwey sonderliche wort gedencken / welche sein hertze anzeigen / Wie CHristus sagt / Wes das hertz vol ist / gehet der mund vber / Das erste / das er gesaget / Ich wolte von hertzen / das ich den ersten Artickel vnsers Christlichen Glaubens / von der Schöpffung etwas verstünde / Ich gleub an Gott Vater / Schöpffer Himels vnd der Erden. Aber ich wil gern in dem Artickel /

ein Abc Schüler bleiben / vnd halte es dafur / das den Artickel wenig leut / auch der Hohen / verstanden haben / Es wer denn Adam / Noah / Abraham / David. Aber Esaias / Jeremias vnd andere Patriarchen vnd Propheten / die haben auch etwas dauon verstanden / haben aber alle also daran studirt / das sie sich Schüler bekennen.

Das ander wort ist das / das er sagt / Er wolt / das der Artickel von der Erlösung (das Gott seinen Son in die Welt gesand hat / zur erlösung des gantzen menschlichen Geschlechts) die höchste Theologia geacht würde / wie den selbigen Paulus achtet / vnd alle Aposteln. Er hat wol gesehen vnd verstanden / wie ein hoher trefflicher Artickel das ist / Gott hat sein Son in die Welt gesand / das man an dem Artickel / so lange man lebet / gnugsam zu studiren vnd zu lernen habe / vnd doch nicht werde auslernen / Wiewol / den / viel berümpte Theologische Schulen / als Paris / Cöln / am wenigsten getrieben / sonder menschen tand / wider diesen Artickel geleret / Dauon ander zeit weiter.

Wolan / Wir wollen nu hieuon reden / wie sich D. Mart. Luther / ein gantz jar / vor seinem ende / zum tode bereitet vnd geschickt hat. Da er nu in sein 63 jar kam / da sagt er offt

solche

solche hohe vnd tewre wort / die wol hetten mügen vergliechen werden / den predigten vnd worten Noe / als / der auch zu einer sehr bösen zeit gelebet / vnd saget mit schmertzen / Ach die Welt / die hat die lügen lieb / als des Bapsts / Mönchen / vnd ander menschen Fabeln / vnd bey dem grossen hellen Liecht des Euangelij / ist die Welt dahin geraten / das jtzund bey vielen forthin nicht mehr gemeine sünde / oder gebrechen funden werden / Sonder eitel Gotts lesterung / Missbreuch / Trotz / vnd wissentlich verharrung in groben lastern / Niemand wil mehr ein Sünder sein / niemand wil sich vor Gott demütigen / Da wird gewisse straffe volgen.

Das ist nu auch ein besonder gnad / vnd erkentnis Gottes / von dem Manne gewesen / das er sich zum abscheid vnd tode bereitet hat / ein gantz jar zuvor / Datt in sein Psalterium vnd Betbüchlin / das er stets mit sich genomen / vber zwentzig Trostsprüche geschrieben / der meinung / als wolt er sagen / Jch wil dermal eins / mit Gotts hülff / in meiner letzten Todstunde / der Sprüche einen ergreiffen / vnd damit wider den Satan / vnd alle pforten der Helle gerüst sein. Vnd zeigen nu diese Sprüche / in sein Betbüchlin geschrieben / an / das diser Man nicht schlecht ein Lehrunger / Son

dern in der geistlichen kempffen / ein furtrefflicher Meister gewesen.

Der erst Spruch ist / so er jm zum schatz vnd trost auffgeschrieben hatt / 1. Petri 5. Alle ewre sorge / werffet auff jn / Er sorget fur euch / Als wolt er sagen / Samlet alle ewre sorge vnd anligen / auff ein bündtlin / fasset die aller grösseste sorge auff ein klewen (Wie deñ das Griechisch wörtlin ἐπιῤῥίψαντες, solches fein mit sich bringt) vnd werffet die auff jn / vberantwortet sie CHristo / der sorget fur euch. Dem edelen vnd tröstlichen Spruch nach / hat der frome tewre Man D. Doct. Martinus / alle seine sorge auch auff den Herrn Christum geworffen / inn seiner Todsstunde / vnd nicht gefraget noch gesorget / wo er bleiben werde / Sondern hat Gott sorgen lassen fur seine Seele / die er jm beuohlen / wie er die werde versorgen vnd erhalten. Denn alle Menschen haben die sorge / wenn sie sterben / wo sie bleiben sollen / Aber hie hören wir / wie Gott die zeit vnsers gantzen lebens / fur vns sorget / darzu auch iñ höchsten vñ grösten nöten / Nemlich / in der todsstunde / vnd letzten zügen. Den Spruch Petri / hette ich warlich nicht auff die letzte Todsstunde also können tröstlich brauchen. Da sihet man / was D. Martinus fur ein Man gewesen / vnd wie vleissig er / der Apostel wort bewogen.

Item

Item / So hatt auch der liebe Vater / vber den spruch diese gedancken / Vnser lieber trewer Gott / der mich in das hohe Predigampt gesetzt hat / der wird gewis fur mich sorgen vñ meine Seele wol erhalten / Ich wil nur getrost vnd frölich / meinen Geist / in seine Hende befehlen / Denn der Herr wird wol wissen / wo meine Seele bleiben sol / der sie so geliebet / vnd fur sie gesorget hat / das er sein leben / ja seinen eigen Seel dahin gegeben / das er meine Seele erlöset / Der ist der edelste vnd beste Hirt vnd Bischoff / aller Seelen so in jn gleuben / Gelobet in ewigkeit / So hebt er nicht an mir an zu lernen / wie er die Christgleubigen seelen versorgen sol / Ich weis / ich werd nicht der erst sein / an dem Gott lerne wird / wie er die Seelen der Christgleubigen bewaren vnd erhalten sol. Sanct Lorentz / der hat Christo seine Seele / auff dem glüenden Rost beuohlen / vnd gesagt / Christus hat fur sie gesorget / der wird sie wol erhalten. Desgleichen hat S. Stephan Act. 7. Christo seine Seele / mitten vnter den Steinen beuohlen / vnd sprach / Herr Jhesu / nim meinen Geist auff / vnd sie ist von jm auffgenomen / vnd erhalten zum ewigen leben. Vnd andere Merterer mehr / das ich also nicht der erste bin / der sich Christo befilht / vnd des Seele erhalten wird / Ich wolte nicht gerne (hat er offt gesaget) das meine Seele in

meiner hand stünde / Denn wenn sie in meiner hand stünde / hette sie der Teuffel langst / ja wol in einem augenblick / wie ein Geier ein jung Hünlin oder ein Vogel / weggerissen / Aber aus der Hand Christi / dem ich meine Seele befohlen habe / wird sie weder Teuffel noch jemand reissen / Denn Christus sagt Joan. 10. Die Schaff die meine stimme hören / vñ folgen mir / die wird niemand aus meins Vaters / oder meiner Hand / reissen.

Also hat auch der liebe Vater den Spruch S. Ambrosij / in sein Pselterlin geschrieben / da er zu seinen Brüdern also gesaget / Ich hoffe nicht / das ich also bey euch gelebet / das ich mich schewet lenger vnter euch zu leben / denn wir haben ein guten vnd trewen Herrn / So weis ich auch keinen Freund / der mehr fur mich gesorget hett / denn der DEUS / Darumb / So schewe ich auch mich nicht zu sterben. Mit diesem spruch S. Ambrosij / hat er / der liebe D. Lutherus wöllen anzeigen / das er sich auch nicht schewe hie lenger zu leben / denn er habe hie also in der Welt gelebet / das er sich seines lebens vnd wandels / nicht dürffe schemen / So schewet er sich auch gar nicht zusterben / wenn es Gottes wille were / denn er weis das jm die Herberg im Himel / durch Christum / erworben vnd bestellet sey.

Ferner

Ferner / hat er auch in sein Pselterlin geschrieben / eines sehr geistlichen Bischoffs / wort / der wol dem Ambrosio gleichen möcht / dem der Welt bosheit sehr wehe gethan / vnd hat sie nicht können leiden 2c. Dem hat Christus die antwort geben / in seiner letzten Todsstunde / vnd gesaget / Du heulest vnd weinest / hat es denn die Welt so gut mit dir gemacht / das du sie vngern lessest? du wilt der Welt bosheit nicht leiden / vnd du wilt doch nicht aus der Welt scheiden. Den Spruch wird D. Luther / nicht vmb sonst geschrieben haben. Ach wie viel Trübsal vnd Creutz / hat er von seinen Feinden gehabt / ja es hat jm von hertzen weh gethan / das die Welt so Gottlos lebet / im Geitz / Wucher / verachtung vnd vndanckbarkeit des Worts / in neid / hass vnd Satanischer gifft der Papisten / ersoffen / Item / das auch souiel falscher Brüder worden / die von der reinen Lehr / abgefallen / Darumb so hat er hiemit wollen zeugen / er wolle gerne sterben / vnd sich jns Grab legen.

Item / Den Spruch hat er geliebet / was schewestu dich fur Christo / bey jm zu sein / der dir doch die höchste trew bewiesen vnd erzeiget hat / Nemlich / seine Seele fur dich gegeben zu einer erlösung / vnd fur dich gestorben ist / Meinestu der Teuffel oder die Welt werde

das

das fur dich thun / das Christus gethan? Womit beweiset die Welt solche trewe? Das thut sie nicht / was begerestu denn hie zu sein? Sie hat nicht jren Leib vnd Seele / fur dich gegeben / Sondern Gottes Son / Jhesus Christus. So kanstu je nu / an keinen ort komen vnd sein / da du besser bist / denn bey Christo dem Herrn / Gottes Son / der fur dich gelitten / gestorben ꝛc. O wie ein schöner vnd trefflicher Spruch ist das / wol werd / vleissig zu mercken.

Mehr / ist dieser Spruch auch in seinem Betbüchlin gestanden. Matthej 19. stehet geschrieben / Wiltu zum leben eingehen / so halt die Gebot Gottes / das ist (stirbe) Denn es ist beschlossen / das alle Menschen sterben sollen vñ müssen / derwegen wilt du dich nach diesem Spruch halten / vnd zum leben eingehen / so stirb / so hastu das Gebot Gottes gehalten / vñ wirst leben / Denn dis leben / ist ein leben der Sünde / vñ straffe auff die Sünde geworffen / So hören wir nicht auff zu sündigen / bis wir sterben. Wer nu Christlich vnd wol gestorben ist / der ist der sünden los / vnd darff sich vor der straff nicht mehr furchten / Sondern ist alles jamers / trübsals vnd elendes dieses vergenglichen lebens / gefreiet vnd ledig / Also ist nu der Spruch auch fein ausgelegt / vnd wolgeredt. Wer wolt doch den Spruch dahin so meisterlich

lich gedeutet haben / Das die Gebot Gottes halten / hiesse / Sterben?

Derwegen aus diesen vnd andern / viel Trostsprüchen mehr / so er geschrieben / ist wol zu mercken / wie ein hoher trefflicher vñ Geistreicher Man / der liebe Vater D. Martinus sey gewesen / der sich ein gantz jar vnd lenger / zum Tode bereitet vnd gerüstet hat / als hette er damit angezeiget / Ich wil hinweg / Wil die Gebot Gottes halten / wandern von diesem leben vnd bösen Welt / inn ein besser vnd ander leben vñ Welt ꝛc. Darumb sagte er auch den abend zuuor / auff den Mitwoch (ehe er vorschied) Wenn ich meine liebe Landsherrn / die Grauen zu Mansfeld vertragen habe hie zu Eisseben / So wil ich heim ziehen / vnd mich in meinen Sargk legen / vnd den Würmen meinen Leib zu essen geben. Diese wort zeigen an / das er mit dem Tode vnd todsstunde sey vmbgangen / das er auch den abscheid von diesem leben nicht geschewhet. Diese Sprüche alle / geben gnug zuuerstehen / wie ein reichen / hohen grossen Gottes Geist / der Man gehabt hat / vnd ist ein gar tewrer Man gewesen / desgleichen die Welt inn langer zeit nicht gehabt / Dis hab ich kurtz vom ersten stück / von der Person D. Martini geredt. Wollen nu das ander stück auch handlen.

Das ander stück dieser Predigt / ist von der aufferstehung der Todten / da wir vnsern lieben Vater den ehrwirdigen herrn D. Martinum Lutherum / der nu von vns aus der welt / abgeschieden / vnd am Jüngsten tage wider sehen werden / Deñ S. Paulus sagt zun Thessalo klar / das Christus die / so in jm entschlaffen sind / mit jm füren werde. Der wort tröstet sich ein Christ / wer sich der wort nicht tröstet / der gedencke nur nicht / das er ein Christ sey / Deñ das ist so ein reicher tröstlicher Text / den man mit keinem Gold bezalen kan / Daran helt sich ein Christ / setzet seinen trost auff die wort Pauli / vñ gleubt festiglich / er werde wider aufferstehen am Jüngsten tage mit allen Christen. Ein Gottlos mensch / ein Epicureische Saw / setzet seinen trost auff die wort Pauli nicht / Sondern auff gelt vnd gut / auff seinen wucher / geitz etc. Denn er weis / noch gleubt nicht / das er wider werde aufferstehen am Jüngsten tage / vnd die / welche zuuor / mit vnd nach jm gelebet haben / werde wider sehen etc. Paulus aber saget / DER HERR VVIRD MIT EINEM FELDGESCHREY KOMEN etc. Der Herr ist gros / so mus auch sein Triumph vnd Herrligkeit gros sein / Aber nach den worten / fraget ein Epicurer (wie jtzt gesagt) nichts / er nimpt sich jhrer auch nicht an / Einem Christlichen hertzen aber / sind es eitel

eitel Perlen vnd köstliche Kleinod / So helt auch Paulus diese wort / fur ein sonderlich vnd hohes geheimnis / das er hie den Christen (da die Welt gar nichts von weis) von der der auffersteh̃ung der Todten saget / vnd spricht /

**So tröstet euch nu / mit diesen worten vnternander.**

Als wolt er sagen / Sihe / Ich wil euch ein Himlisch geheimnis offenbaren / nemlich / Das die Welt vnd alle Menschen die jr hie sehet / jung vnd alt / arm vnd reich / werden hinunter müssen / inn die Erden / Das ist sterben vnd begraben werdet / beide / Christen vnd Vnchristen / vnd endlich widderumb am Jüngsten tage mit jhren Leiben / Fleisch vnd Blut (vnangesehen das sie inn der Erden von Würmen gefressen / erstincken vnd verfaulen) aufferstehen werden inn grosser Herrligkeit / Wie Paulus 1. Corint. am 15. das auch bezeuget / Es wird geseet verweslich / vnd wird aufferstehen vnuerweslich / Es wird geseet in vnehre / vnd wird aufferstehen in Herrligkeit.

Drümb / wenn vns gleich ein guter freund stirbt / sollen wir den trost habẽ / wir werden jn am Jüngsten tage wider sehen / Also tröstet sich Paulus / ob er wol zu Rom von dem blutdürsti-

gen Tyrannen Nerone / erwürget / vnd vmbbracht werde / so werde er doch sampt allen menschen / am Jüngsten tage wider aufferstehen / Item / also auch alle kinder die geborn sind / vnd noch geborn werden (denn dis leben heist geborn werden / leben vnd sterben) werden mit jren leiben aufferstehen / Denn wird ein frölicher seliger Tag komen / ja der tag der Erlösung / Wie jn Christus nennet im Euangelio / Luce 21. nach den viciſſitudinib. vitę et mortis / wird der fröliche tag komen / Vnd an dem tage wird man nicht mehr freien / noch sich freien lassen / nicht mehr kinder zeugen / Da wird man nicht mehr lahm / blind vnd kranck sein / Item / nicht mehr sterbē / Es wird da auffhören die sterbligkeit / vnd angehen ein vnsterblich ewiges leben.

So saget nu Sanct Paulus weiter /

**Der HERR wird mit einem Feldgeschrey / vnd stimme des Ertzengels / vnd mit der Posaunen Gottes ernider komen vom Himel / vnd die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst / Darnach wir / die wir leben vnd vberbleiben etc.**

Dis

Dis ist ein schöner guldener Text vnd trost / für die Christen / den wir all vnser leben lang behalten / vnd vns damit trösten sollen / davon hie S. Paulus saget / Nemlich / das der HErr wird mit ein Feldgeschrey komen / vnd das wir werden aufferstehen / vnd ewiglich bey dem Herrn sein / davon die Welt nichts weis / Sie tröstet noch frewet sich auch dieses Text nichts / alleine jhrer Thaler / gelds vnd guts etc. Vnd wil nu S. Paulus hiemit so viel sagen / Jr lieben Christen / Wenn jr mich schon verlieret / der ich ewer Bischoffe / Prediger / Seelsorger vnd Hirt in Christo bin / dennoch werde ich wider aufferstehen / vnd euch als meine Pfarrkinder / inn jener Welt widerumb gewis sehen / desgleichen jr mich / in ewigkeit.

Das er nu sagt / Christus werde mit einem Feldgeschrey komen. Das Feldgeschrey wird gros sein / das mit der Posaunen des Ertzengels Gottes geschehen wird / davon auch die Todten werden erwachen / Vnd am ersten / die / so inn Christo / im rechten reinen glauben entschlaffen sind / werden aufferstehen / vor vnd erst) vnd darnach mit denen so noch leben / Christo inn die Lufft entgegen gezogen werden / wie auch Christus sagt / Johan. 5. Warlich / Warlich ich sage euch / Es kompt die stunde / in welcher / alle die in

den Grebern sind / werden seine stime hören / vnd werden herfür gehen / die da guts gethan haben / zur aufferstehung des lebens / die aber vbels gethan haben / zur aufferstehung des Gerichtes / Zugleich nu mit denen / wird vnser lieber Vater D. Martinus Luther / Christlicher gedechtnis / auch aufferstehen / mit dem leibe / angesichte / henden / füssen / die er gehabt / vnd wie wir hie gesehen haben / mit dem seligen munde / da er nu xxix. gantzer Jar Deudschem Lande / Gottes wort / rein geprediget hat / doch mit eim hellen clarificirten Leibe / der da wird leuchten wie die Sonne / dauon Christus sagt / Matthei 13. vnd Daniel der Prophet am 12. Capitel / Die Lerer werden leuchten wie des Himels glantz / vnd die / so viel zur gerechtigkeit weisen / wie die sternen jmmer vnd ewiglich. Weil nu D. Martinus ein grosser Lerer gewesen / vnd jhr viel / viel / zur gerechtigkeit gewiesen / wird er auch ein schönen hellen glantz / für andern haben / wie wirs / ob Gott wil / sehen werden.

Job am 19. Capit. sagt von der Aufferstehung also / Ich weis / das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der erden auferwecken / vnd werde darnach / mit dieser meiner haut vmbgeben werden / vnd werde inn meinem fleisch Gott schawen. Solches nu zu wissen / ist ein grosser trost für die Christen / das sie werden mit jhren leiben widder auffer-

stehen /

stehen / vnd inn jhrem fleisch Gott schawen. Da redet Job gantz vnd gar dasselbige / was Paulus hie sagt / Jnn der selben Aufferstehung am Jüngsten tage / werden wir sehen / den hohen tewren Man / den wir jetzt verloren haben / D. Luther / ja nicht alleine sehen / sondern er wird auch wider mit vns / die er hie inn der Welt gekand / den er geprediget / die er durch das wort Gottes bekeret hat / freundlich reden / nicht allein mit vns / sondern mit den gantzen Himlischen Heerscharen / der lieben Patriarchen vnd Propheten / von den harten kempffen vnd streiten / widder das Reich des leidigen Teuffels / welcher er hie inn der Welt viel gehabt / von den grossen vnd hohen Tentationib. so er die 29. Jar durch / vom Teuffel erlitten / vnd ausgestanden hat. Denn D. Martinus Luther / hat viel harter kempffe gehabt mit dem Teuffel / furnemlich inn grossen hendeln / als in Carolstadts / Jtem vber den grossen wichtigen hendeln / zu Augspurg auff dem Reichstage / Jtem / vber der grossen sache des Sacraments / der Widerteuffer / Antinomer / vnd anderer etc. Das auch D. Martinus selbst offt gesagt hat / Was ich vmb der lere des lieben Euangelij willen / die Gott jtzt widerumb der Welt hat offenbaret / leide vnd erlitten habe / das sol kein Mensch von mir / hie inn dieser Welt / erfahren / aber an jenem tage wirds

offenbar

offenbar werden. Nu am Jüngsten tage wird ers vns sagen / vnd wir werdens hören / was er hie inn dieser Welt keinem Menschen hat wöllen sagen noch offenbaren / von der grossen Victorien des Sons Gottes / so er durch jhn ausgericht / wider die Sünde / Teuffel / Papisten / falsche Brüder etc. Das wird er vns alles mit einander sagen / was er auch für herrliche offenbarung gehabt / da er angefangen hat / das Euangelium zu predigen / das wir vns werden drüber verwundern / vnd Gott loben für solche Victorien / so er erhalten / wie auch der 84. Psalm sagt / Sie erhalten einen sieg nach dem andern. Aber dauon weis kein Satanischer Mönch / oder ander halsstarriger Papist / nicht ein wort / Vnd ob sie es schon lesen in der Schrifft / gleuben sie es doch nicht.

Vnd wird nu die Aufferstehung der Todten schnelle zugehen / Die entschlaffenen in Christo / zu erst / Darnach die so noch leben / werden dem HErrn inn den Wolcken entgegen gezuckt vnd genomen werden / vnd also bey dem HErrn allezeit sein. Ah wolt Gott / solcher Tag des HErrn keme nur balde / vnd geschehe / das wir dem HErrn entgegen gezucket vnd genomen würden / ehe wir vns zu Tisch setzten / vnd erlösete vns doch von dem jamer vnd elende / so wir hie inn dieser bösen Welt leiden müssen / vnd

vnd mechte der grossen vntrew der Welt / jtem des vnsettigen wuchers / geitzes / neides / afftterredens / prachts / hochmuts vnd anderer laster / jtem auch der greulichen Gottslesterung vnd schmehung / verfolgung / mords vnd blutvergiessung / Abgötterey der verzweiffelten Gottlosen Papisten / Pfaffen / Mönche / Nonnen etc. ein ende / Sie machens ja zu viel / vnd zu grob.

Vmb solchen seligen Tag / sollen wir stets bitten / Ah wie wird der Jüngste Tag / so ein seliger tröstlicher vnd frölicher tag sein / Da wird jederman den andern kennen / besser denn hie inn diesem elenden leben / das Weib den Man / der Man das Weib / die Kinder die Eltern / die Prediger jhre Zuhörer / Vnd werden also on vnterlas mit einander reden / bey einander sein / miteinander Gott loben vnd preisen / jnn dem grossen general Synodo / inn der ewigen Kirchen / sampt den lieben Engeln / jmmer vnd ewiglich.

Das nu (sagt S. Paulus) werdet jhr Thessalo. schwerlich vnd schwechlich gleuben / denn es ist ein hoher Artickel des Glaubens / das wir verfaulten / verbrenten etc. werden widder aufferstehen / einander kennen / mit einander reden / vnd ewiglich Gott loben. An dem Artickel / ergert vnd stosset sich die vernunfft /

denn sie kans nicht begreiffen / wie doch der leib / den die würme fressen / item / durchs feur zu zu puluer vnd aschen gemacht wird / sol widerumb aufferstehen / vnd lebendig werden / Wenn man nu von dem Artickel / von der aufferstehung der Todten / prediget / so verlacht es die Welt / helts nur für ein Narren theiding / wie wir sehen / Acto. 16. Da Paulus zu Athen von dem Artickel der Aufferstehung der Todten prediget / fiengen etliche an zu sagen / Was wil der Lotterbube sagen? Item / da Paulus für dem Könige Agrippa / von der aufferstehung der Todten prediget / sprach Festus mit lauter stimme / Paule / Du rasest / Die grosse kunst machet dich rasend / Acto. 26.

Da siehet man / was die Welt von dem Artickel helt / lauter nichts / Heist des Artickels prediger / Lotterbuben vnd thörichte leut / wie der Bapst zu Rom / die Bischoffe vnd Cardinel vns Deudschen auch Narren / vnd thörichte leut heissen / das wir predigen / gleuben / vnd für gewis halten / wir werden mit vnsern leiben aufferstehen am Jüngsten Tage / vnd Gott schawen etc.

Das geheimnis von der aufferstehung der Todten / hat vns vnser lieber trewer Gott offenbaret /

baret / durch sein heiliges Göttliches Wort vnd Euangelium / welches geheimnis die Welt verlachet / Aber die rechte ware Kirche / vnd arme Christenheit / hat hieran einen ewigen lebendigen trost. An das offenbarte geheimnis / solte ein Christ alle morgen / wenn er auffstünde gedencken / vnd bey sich also sagen / Wolan / ich weis / das ein Tag komen wird / an welchem GOTT / alle entschlaffenen im CHRISTO / wird widder aufferwecken / vnd das alle vnsere Leibe / werden aufferstehen / die wir guts gethan / vnd an CHRISTVM gegleubt haben / zum ewigen / vnuergenglichen leben etc. Also solt ein CHrist jmmer gedencken / vnd bey sich selbst reden / von dem seligen Tage / vnd zukunfft Christi / so würde er inn allerley leiden / Creutz vnd anfechtung / gedültiger sein.

Die verstockten / blinden / elenden Papisten / haben dauon nicht ein einigen gedancken / ja sie lestern / verfolgen das Heilige Euangelium / das vns das grosse geheimnis / von der aufferstehung der Todten / offenbaret vnd anzeiget / daran vnser seelen seligkeit gelegen ist (denn wer den Artickel von der aufferstehung der Todten nicht gleubet / der höret vergeblich predigt / gleubet vmb sonst / bleibet inn sünden / vnd

ist verlorn / wie denn Paulus sagt. 1. Corin. 15.) Mit solchen leuten / die das Euangelium lestern / nicht annemen / hören noch gleuben wöllen / sol man nichts zu schicken noch zu schaffen haben / sol sie fliehen vnd meiden / als den Teuffel selbs / Denn ein verstockter / verharter Papist ist der Teuffel selbst / Sie haben keinen glauben / vnd gleuben zum fenster ein / vnd zur thür wider hinaus.

So will nu S. Paul / den Thessalonichern mit den worten so viel sagen / Ich habe euch gelert von dem Geheimnis / wie es werde am Jüngsten Tage zugehen / mit der aufferstehung der Todten / Aber ich Paulus / der ich euch solches fleissig / aus Gottes Wort vnd Geist / habe anzeigt / werde nicht ewig hie bleiben / vnd ewer Prediger sein / Der Nero wird eine kunst darfür können / vnd mich lassen vmb bringen / das ich werde müssen auffhören zu predigen / Wolan / ob mich schon die Welt / aus grossem grim wird tödten / dennoch werde ich widder aufferstehen am Jüngsten tage mit euch allen / vnd jhr mit mir / Solches haben sich die Thessalonicher mit S. Paulo getröstet vnd gefrewet. Des hat sich vnser lieber Vater Doctor Martinus Luther / Deudsches Landes Prophet vnd prediger / getröstet

tröstet vnd gefrewet / vnd die gedancken / wie Paulus / gehabt / das / ob er wol sterben vnd begraben werde / vnd von vns / als seinen lieben Pfarrkindern vnd zuhörern / werde hinweg gerissen / in ein ander vnd besser leben / so werde er doch am Jüngsten Tage wider aufferstehen / vnd in ewiger frende vns alle ewiglich sehen. Des sollen wir vns auch trösten vnd frewen / das wir den lieben Vater vnd Prediger / werden im künfftigen ewigen leben / widderumb sehen vnd hören / Dazu helff vns allen Gott / durch CHristum / Amen. Das sey vom andern stück auff dis mal gnug gesaget.

Zum dritten / Sollen wir inn dieser predigt / das mercken / Das der Tod / des hohen Propheten D. Martini / wird gewislich etwas grosses hindersich haben / Denn ehe zwey jar weg komen / werden wirs wol erfaren / vnd vor andern Papisten / Thumherrn / Pfaffen / Mönch / vnd Nonnen / welche ob sie sich wol des todes vnd absterbens D. Martini Lutherj frewen / so wird er doch grosse krafft hindersich lassen / Sie werden nach etlichen jaren / wündschen / das D. Luther noch lebete / dem wolten sie nu gerne gehorchen / Vnd würden jhn / wenn sie köndten / wider aus der Erden graben / Aber es wird zu lange geharret sein! /

Wenn sie zu seiner zeit / bey seinem leben / seiner warnung vnd trewen Rahts gevolget hetten / Das were jnen nützlich / vnd gut / an leib vnd seele.

Wir lesen in der heiligen Schrifft vnd Cronicken / das je vnd je / wenn die zeit bös / geschwind / fehrlich / vnd am ergesten gewesen sind / da haben auch die hoheste vnd gröste Propheten vnd Gottes Menner gelebt / Als / vor der der Sindflut / Noah / vor der anzündung vnd verterbung Sodome vnd Gomorre / Loth / Dernach Elias / Eliseus etc. Aber bald nach eines jeden hohen Propheten vnd thewren Mans tod / hat allezeit ein grosse greuliche straffe gevolget. So lesen wir auch im Buch der Richter / Da Gideon starb / wurden die Jüden Gottlos / Wie geschrieben stehet im buch der Richter am achten Cap. Da Gideon gestorben war / kereten sich die kinder Israel vmb / hureten dem Baalim nach / vnd machten Baal zum Gott / Richten Abgöttische Baalitische Gottesdienst auff / Da folgete auch balde Gottes straffe vnd Rute. Also wird gewislich auch / nach des Mannes D. Martini tode / ein greuliche straff folgen / vber Deutsch Land / wo es sich nicht bessert / vñ das furnemlich / vber die Gottlosen verstockten / verzweiffelten Papisten / Mönche / Pfaffen / vnd Nonnen zuuor an / on allen zweiffel.

Die

Die Historia von S. Augustino zeigt an/ das er 70. jar alt gewesen sey/ gar nahe/ zehen jar elter worden/ denn D. Mart. Luther/ Ist viertzig jar in seinem Predigampt gewesen/ das er also/ auch zehen jar lenger/ denn D. Luther geprediget hat/ Da er nu dem Tod nahe war vnd sterben solt/ hat er gesehen/ das sein Vaterland Affrica/ solt not leiden/ vnd würde jm vbel gehen/ welchs jn sehr gejamert/ wie wir jtzt möchten sehen/ das es Deudschem Lande/ nach solchem hellen Liecht/ werde vbel gehen/ Vnd ob wol S. Augustin gesorget/ sein Vaterland werde nach seim tode/ das Euangelion verlieren/ dennoch hats Gott also geschickt/ das noch zwey hundert jar hernach/ das reine Wort Gottes in Affrica gepredigt ist worden/ Aber das ist durchs Gebet geschehen vnd erlanget. Dieweil dann wir dis jtzt auch zubesorgen/ wir möchten das Wort verlieren/ so last vns auch anfahen bussfertig zu leben/ vñ mit ernst zu beten/ Gott wolt sein Wort noch lenger erhalten/ nach dem tode D. Mart. Luthers/ wie er zur zeit S. Augustins gethan hat. Das gebe der barmhertzige Gott/ durch Christum vnsern Herrn/ Amen.

O wie offt hat der liebe Vater Doct. Mart. Luther/ gar ernstlich Deudsch Land zur Busse vermanet/ vnd jnen gedrewet/ als

als in der Wauspostil / vber das Euangelium von der zerstörung Jerusalem Luc. 19. Item / im 110. Psalm. im buch an die geistlichē zu Augspurg / jtem / in der Vermanung an seine lieben Deudschen / wo sie sich nicht werden bessern / vnd die Abgötterey abthun / vnd die Abgöttischen Leute meiden ( wie er denn auch hie zu Wall gepredigt / trewlich vnd mit ernst gewarnet ) man solt die Gottlose / Papistische Mönchen / Nonnen vnd jres gleichen / leute / meiden vnd fliehen / mit jnen nichts zuthun haben / Oder Gott werde sie heimsuchen / straffen / vnd das Wort wider hinweg / gantz vnd gar nemen / vnd widerumb schreckliche jrthumb / wie zuuor senden. Nu solche warnung des theuren Mans vnd Propheten / solt man zu hertzen nemen / vnd die Abgötterey abthun / vnd den alten Sawrteig / ausfegen / vnd sich der Papisten Abgötterey vnd Sünde / nicht teilhafftig machen / auff das man das Wort nicht wider verlire. Vor andern aber sollen sich die Papisten furnemlich hütten / als denen solche drewung / wo sie sich nicht bessern / heimkomen werden. Johannes Duss hat Propheceiet / ehe man jn verbrand / das nach jm ein Schwan komen werde / vber hundert jar / den werden sie haben müssen / vnd doch nicht braten / Der Man ist nu vnser lieber vater D. Martinus Luther gewesen / der hat gepredigt /

dem Bapst/ Bischoffen/ Cardineln/ Pfaffen/ Mönchen etc. vnd aller Welt/ die warheit dürre heraus gesagt/ niemand gefürchtet noch geschewet/ den haben sie nicht mögen braten/ oder vmbbringen/ wie sie wol offt im sin gehabt/ vnd hertzlich gerne gethan hetten/ Aber es hat jn gefeilet/ Er ist in seinem lieben Vaterlande zu Eisleben/ in Gott/ seliglich entschlaffen/ Wie nu Johan Huss Prophetisirt hat vor seinem tod (wie gehöret) vnd die Prophecey ist war worden/ Also hat auch D. Martinus Luther offtmals/ wenn man von den Papisten vnd Mönchen geredt hat/ gesaget/ Wolan/ seid zu frieden/ Nach meinem tode fraget/ wo die Mönche vnd Papisten sein/ Sie werden alle verstieben vnd vntergehen/ gleich wie die sprew vom winde verstewbet/ darumb das sie sich nicht wöllen vnterweisen lassen aus Gottes wort/ vnd wöllen nicht von jhrem jrthumb abstehen/ sondern schlechts im jrthumb/ Abgötterey/ vnd Gottlosen wesen bleiben/ Es hilfft an jnen kein straffen/ leren/ vermanen noch bitten/ wie denn Dauid im 36. Psalm auch klaget/ vnd spricht/ Sie lassen sich auch nicht weisen/ das sie guts theten/ Das thun warlich die Papisten/ darumb wirds jn auch gehen/ wie er weiter im 37. Psalm saget/ Ich hab gesehen einen Gottlosen/ der war trotzig/ vnd breitet sich aus/ vnd grünete wie ein Lorberbaum/ da man fur vber gieng/ Sihe/ da

war er dahin / ich fraget noch jhm / da ward er nirgend funden. Also trotzen die Papisten auch / wenn sie ein wenig lufft haben / sind sie stoltz / stellen sich als wolten sie vns fressen / vnd jetzt fürnemlich / nach des lieben Luthers todt / da frewen sie sich sehr / Besser wer es jhn / sie liessen sich weisen / vnd theten buss / so wurde jhnen geholffen vnd geraten / an leib vnd seel / Wo sie es aber nicht thun / wird vber sie komen Gottes ewig Gericht vnd straffe / Nemlich / das hellische fewr vnd verdamnis / Denn wer nicht busse thut / mus vmbkomen vnd sterben / wie Christus selbst im Euangelio sagt / Vnd weñ sie meinen sie stehen auffs festest / so sind sie / wie die Gottlosen dahin.

Es hat jm auch der liebe Vater D. Mar. Luther / selbs ein Epitaphium vnd Prophecey gemacht vom Bapstumb / Welches also lautet.

Pestis eram viuens, moriens ero mors tua Papa.

Darauff mögen die Papisten wol sehen / das sie buss thun / das sie das Euangelium nu 29. gantzer Jar durch gelestert / geschendet / verfolget / Teuffels lere / vnd als ketzerey verdammet / die Christen darumb verjaget / ermordet / ertrenckt / gehenckt etc. haben / das sie nu hinfür anfahen das Euangelium zu gleuben / vnd anzunemen /

zunemen/vnd das helffen foddern etc. wo nicht/ wie jnen Luther bey seim leben ein pestis gewesen/ sie mit schreiben vnd predigen viel gedrenget vnd geengstiget/ so wird er nach dem Tod/ jhnen gewislich/ ein todt/ vnd entliche tilgung der gantzen Möncherey vnd ander Abgötterey vnd grewel/ sein. Gott helffe/ das sie folgen vnd sich bekeren/ vnd mit vns dem wort Gottes/ gleuben vnd annemen/ vnd endtlich selig werden/

AMEN.

# Der ander Sermon / vber der seligen Leiche Doctor Martini Luthers / zu Eisleben am xx. tag Februarij / Durch M. Michaelem Celium / gethan / Anno. 1546.

DJeweil wir nu heute zu samen komen sein / auff Gottes befehl / vnd wolhergebrachtem alten brauch / der heiligen Christlichen Kirchen / bey der Leiche / des Erwirdigen vnd hochgelerten HErrn Doctor Martin Luthers / in Gott / selig verschieden / Auff das wir vrsach haben / solchen tödtlichen abgang von hertzen zubeklagen / vnd vns widerumb auch zu trösten / Wöllen wir zum eingang dieses Sermons oder predigt / den spruch Esaie fur vns nemen / da der Prophet am lvj. Capitel also sagt.

Der Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist / der es zu hertzen neme / Vnd

Vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff / Denn die gerechten werden weggerafft fur dem vnglück / vnd die richtig fur sich gewandelt haben / komen zum fried / vnd rugen in jren Kamern.

DJese wort hab ich also zum eingang / dieses Sermons fur mich genomen / wie gehört / nicht das ich aller ding den sinn oder meinung des Propheten geben wil / Welcher / inn diesen vnd neheſt vorgehenden worten / beschreibt die falschen vnd rechtschaffenen Lerer der Kirchen / Wer die sein / Was jhre eigenschafft thun / wesen vnd ende sey / Als nemlich / die falschen vnd vnrechten Lerer / sagt der Prophet / das sie wol Wechter sein / das ist / Sie sitzen in ordentlichem Ampt der Kirchen / wie auch jtzund der Bapst / seine Cardinal / Bischoff / Mönch vnd Pfaffen / Aber es sind blinde Wechter / die nichts wissen / keinen verstand der Schrifft / noch des Geheimnis des heiligen Euangelij haben /

Dazu sind sie stumme Hunde / die nicht straffen können / sind faul / ligen vnd schlaffen gern / Aber es sind gleichwol starcke Hunde von leibe / die nimer sat werden können / geitzen vnd raffen aller Welt güter zusamen / Daraus sie in aller wollust leben / vnd endlich das hellisch fewer zu lohne haben.

Aber die auffrichtigen vnd rechtschaffenen Lerer / der einer auch / dieser vnser lieber Herr vnd Vater in Christo / Doctor Martin Luther gewest ist / das sind gerechte / das ist / Die Gott in seinem Wort warhafftig erkand / vnd die gerechtigkeit des glaubens / so fur Gott gilt / sampt den guten Wercken / die er geboten hat / Leren vnd Predigen / Vnd diese haben nicht viel guter tage inn der Welt / welche nicht ruget / bis sie vmbkomen / vnd auffgerafft sein. Als denn aber / schleust der Prophet / kömen sie zum friede vnd rugen inn jhren kamern. Aber dis wollen wir also faren lassen / vnd zu diesem mal / wie oben gehört / auff das wir vns / des abscheids / dieser Leiche annemen / vnd / wie vns Paulus zun Thessalonichern nachlest / trawren / aber doch auch widderumb Christlich trösten mögen. So wil ich allein anzeigen / was D. Martinus vor ein Man vnd Lerer gewest / wie / vnd warumb er jtzund zu dieser zeit im Herrn entschlaffen / Vnd was nu endlich bis auff den Tag des Herrn / sein thun vnd wesen sey. Weñ

Weñ man in der Welt einẽ Man beschreibẽ oder loben wil/ so sagt man/was ehrlichs geschlechts /wer seine Voreltern / was standes / wirdens vnd wesens er sey / Was vor gute tügende vnd sitten er gehabt / wie er derselbigen gebraucht/vñ sein ende beschlossen habe. Vnd wer hierinnen einen guten Namen hat / das ist ein grosse gabe Gottes / Sonderlich wo es recht gebraucht wird/ vñ billich/ das man Gott dafur dancke.

Vnd wiewol man des viel / auch von diesem tewern Man sagen kũnde/ Das er sampt seinem Geschlecht / villeicht den namen vnd herkomen / von Keiser Luther haben / Oder aber doch / wie es mit den Geschlechten in der Welt pflegt zu gehen / das sie im ansehen steigẽ vñ fallen / Wie auch Danids Stam zu Christi zeiten gefallen war/das jhn Esaias einem alten dürren ploch vergleichet/Vñ nu dieses vnsers lieben herrn vnd Vaters Geschlecht / auch nicht mehr in grossem ansehen ist. So weis aber gleichwol das/ diese Stad Eisleben vñ das gantze Mansfeldische Land/das er von ehrlichen frombẽ Eltern/alhie zu Eisleben Ehelich geborn / vñ als ein Christ getaufft wordẽ/ Vñ nach einẽ halben jar / haben jn die selben seine Eltern zu Mansfeld erzogẽ / da sie den mehrn teil jres lebens/in ehren zu bracht/ Welch jr lebẽ sie auch alda beschlossen / vnd beide / Vater vnd Mutter / wie er der liebe Man Gottes / auch mir

inn

inn meinen henden / mit seligem bekentnis jhres glaubens / vnd anruffung Göttliches namens / im Herrn entschlaffen sein / Den Gott ewiglich genade.

So köndte man Jhn auch viel seiner guten tügenten halben rhümen / deñ er messigkeit vnd zucht geliebet vnd gehalten hat / des jhm mit warheit niemand anders nach sagen kan / Aber von diesem vnd andern / wil ich andere / die grössers vermögens zu reden vnd schreiben sein / sagen lassen / Vnd zu diesem mal / alleine anzeigen von seinem Ampt / dazu er von Gott beruffen / das er inn der Kirchen gefurt / vnd was die heilige Christliche Kirche an jhm gehabt habe / ein wenig ewer liebe vermanen.

Es sol niemand / der Gottes Wort vnd Warheit erkand hat vnd liebet / daran zweifeln / Das dieser Man / des selige Leiche wir noch alhie fur vnsern augen sehen stehen / das Ampt inn der Kirchen gefürt / Welches zu seiner zeit / Elias vnd Jeremias / Johannes der Teuffer / oder der Aposteln einer gefürt haben / Denn ob diese wol mit etzlichen sonderlichen Gaben / vor jhm / sind von Gott begnadet gewest / Doch so viel das Ampt belangt / ist er warhafftig zu vnser zeit / ein rechter Elias oder Jeremias / Vnd fur dem grossen Tage des HErrn /

HErrn / Johannes der vorleuffer / odder ein Apostel.

Denn man je sagen mus (wer die warheit bekennen wil) das inn der Kirchen eben gestanden / da Gott diesen Man inn sein ampt erwecket vnd beruffen hat / wie es stund zun zeiten Elię / Hieremię / Johannis / vnd da die Aposteln von Gott zupredigen ausgesand wurden. Die Schrifft sagt. 1. Reg. 18. Das zur zeit des Propheten Elię / das gantze Israhel von Gott abgefallen / vnd dem Abgöttischen dienst Baal angehangen sey / Das auch Elias klaget / er sey alleine ein Prophet vberblieben inn Israhel / alle andere waren abgefallen / vnd dienete einer diesem / der ander einem andern Gott / Der warhafftige Gott hatte nicht mehr denn einen einigen Propheten / Baal hatte jhr 450. So waren der Propheten des Hayns die vom tisch Jsebel assen auch vierhundert.

Also auch zur zeit Hieremię / klaget Gott vber sein volck am 2. Capit. vnd sagt / Jr habt mein erbe zum grewel gemacht / Die Priester gedencken nicht / wo ist der Herr? vnd die gelerten achten mein nicht / vnd die Hirten füren die leute von mir / vnd die Propheten weissagen vom Baal / vnd hengen an / den vnnützen Götzen / Jch mus mich jmmer mit euch / vnd mit ewern kindskindern schelten / Spricht der Herr.

Wie es aber in der Kirchen stund zur zeit

Johannis des Teuffers / ist klar aus dem newen Testament zu sehen / das / ob nach der Babilonischen gefengnis schon die Abgötterey nicht auffgericht wurd / wie zuvor / so hatte sich aber das volck inn Secten zuspalten / vnd waren Esseer / Phariseer vnd Sadduceer / der iglicher / wolte besser sein denn der ander / verlies sich jder teil / auff sein eigen gut leben / Vnd wie der Prophet saget / beteten an / das werck jrer eigenen hende / Darüber schreiet vnd klaget nu / vber alle mas / der Prophet Jeremias. Elias aber / tödtet auff einen tag alle Baalitischen Pfaffen / Johannes heisset sie Schlangen vnd Otterngezicht / Greiffen mit hohem Geist in alles Abgöttische wesen / stossen es vmb / vnd richten widerumb auff / die reine lere von der Busse vnd Vergebung der Sünden / vnd leren was ein rechtschaffener Gottes dienst sey.

Also / meine lieben Freunde / wie oben berürt / hat es auch / leider / gestanden inn der heiligen Christlichen Kirchen / jtzund inn den letzten tagen / vnter dem Bebstischen Antichrist / Da sind alle jrthumb / ketzerey / Secten vnd Abgötterey / zusamen inn eine grundsuppen alles grewels / geflossen / Es ist kein rechter verstand der heiligen Schrifft gewest / keine reine lere zu trost der Gewissen gepredigt / Menschen satzunge sind vber Gottes wort gehalten / Niemand

mand hat gewust / wie man Gott anruffen / wes man sich inn nöten zu jhm versehen / was man doch thun / oder wie man jm dienen solte / finsternis haben bedeckt den gantzen erdboden / kein liecht hat geschienen inn der Kirchen / In summa / wie der Prophet Ezechiel sagt am 34. Cap. Die Schaff haben geirret / wie inn einer wüsten auff allen bergen / da kein Hirte ist. Vnd auch / wie Esaias am 53. spricht / Ein jglicher ist auff seinen weg gewichen / Aber Gottes weg / welchen die Schrifft leret / vnd Christus der Son Gottes ist / den hat niemand gangen / Vnd ist der schade grösser / denn jhn jemand mit worten erlangen mag.

Denn wie zur zeit Eliæ / nicht Gott / sondern Baal angeruffen wurd / vnd zu Johannis des Teuffers zeiten / alles voller Secten war / vnd eine der andern sich fürziehen wolte / Also hat man die verstorbenen Heiligen / ja auch wol holtz vnd Steine / vnd wie man inn vnserm Mansfeldischen Lande erfaren / den Weidenstock / welchen sie Gedut / genant / vnd den Guten Lupen / welches ein todter Hund sein sol / angeruffen / vnd bey jhnen trost vnd hülffe gesucht / wie inn andern Landen auch geschehen. Vnd die Starcken pfeiler der Antichristischen Kirch / die elenden Theologen

klagen zu Cönen / inn jren Artickeln / noch bestetigen vnd erhalten wöllen.

So sehe man auch an / die seltzamen vnd wunderlichen Secten / das es zu Johannis zeiten kinderspiel gewest / gegen dem wüsten grewel der Mönch / Nonnen / Cardinel / Bischoff / vnd alles geistlichen hauffens / da es keiner mit dem andern gehalten / jedere Sect einen eigen Gott / jre eigen werck / Regeln vnd Orden auffgeworffen / dadurch sie haben wöllen selig werden / Vnd ist der glaub an Jhesum Christum / bey jhn gar eine schlechte sach gewest / man müste viel höher vnd grösser ding zur seligkeit haben / denn der liebe Gottes Son geleret hat.

Also ists in der Kirchen / leider / gestanden / wie es noch zu beweisen ist mit der that / wo der Bapst regirt / Als lange bis vns Gott / vor seinem grossen Tage / den tewren Man erwecket hat / der zu vnser zeit ein rechter Elias vnd Johannes gewest ist / Denn wie Elias zu seiner zeit die Abgötterey angegriffen vnd nidergelegt / also hat Doctor Martin Luther / auch den gewaltigen Abgott / des Bebstischen Ablas / angetastet / vnd zu bodem geschlagen / Vnd wie Elias die Pfaffen des Baals tödtet / also hat der Man Gottes / mit dem Schwerd Göttliches wortes / die Mespfaffen / vnd jren Abgott vmbgestossen.

Dagegen

Dagegen aber hat er / wie Johannes der heilige Teuffer / Christliche vnd rechtschaffene Busse geleret vnd geprediget / wie / vnd wodurch man zu rechtem erkentnis der Sünde kome / Wodurch man vergebung derselben erlange / Was rechtschaffene früchte der Busse sein / Wie man Gott dienen / vnd jhn anruffen sol / Welche Stende von Gott geordent / was ein jeder inn seinem stand thun sol / Vnd inn Summa / die heilige Schrifft / welche zuuor ein verschlossen vnd versiegelte Buch war / hat Gott durch jhn eröffent / das sind der Apostel zeit / sie mit solchem verstand / wie jtzund / nicht ist gelesen worden.

Denn da haben wir nu einen richtigen vnterscheid / des Gesetzes / vnd Euangelij / was jedes sey / was es wircke / wie man seiner seliglich gebrauchen sol / Welches gute werck sein / wie die Gott gefallen / warümb man sich darinnen sol vben / was den selbigen durch Gottes verheissung folge. Vnd ist dieser verstand / auch den lieben Vetern / als Hieronymo / Cypriano / Tertuliano vnd andern / gar seltzam vnd tewer gewest / aber etzlich hundert jar vnter dem Bapstumb gantz verfallen / das man keinen bestendigen trost der Gewissen / inn anfechtung vnd Todes nöten / hat haben kön-
nen / So die Mönche bey sterbenden men-

schen geweſt / vnd ſie tröſten ſollen / haben ſie die ſelbigen auff Mariam geweiſt / Deñ da hat man den leuten furgeſungen vnd geſagt / Maria mater gratię, mater miſericordię, tu nos abhoſte protege, in hora mortis ſuſcipe. Das iſt / Maria die du biſt eine Mutter der gnad vnd aller Barmhertzigkeit / Errette vns von vnſern Feinden / vñ nim vns auff / in der ſtunde des Todes / Odder haben ſie auff andere Heiligen / jhre örden vnd gute werck geweiſet / Welchs die lieben Heiligen nie begert / vnd die gewiſſen keinen beſtendigen grund gehabt / des ſie ſich hetten tröſten mügen / Sind endlich inn verzweiffelung jhrer Sünden geſtorben.

Jtzund haben wir aber / den gewiſſen vñ warhafftigen grund / das wir auff den Son Gottes / Jeſum Chriſtum vnſern lieben Herrn vnd Heiland / leben vnd ſterben / Singen mit dem lieben Simeon / Nunc dimittis ſeruum tuum Domine etc. Mit fried vnd freud / ich fahr dahin / inn Gottes wille etc. Jtem / Wir ſagen mit dem lieben Stephano / Herre Jeſu / Nim meinen Geiſt auff zu dir. Vñ wiſſen mit Sanct Paul / das / Wir leben odder ſterben / So ſind wir des Herrn.

Ja wer hat vns aber dieſe ſelige kunſt gelereť vnd den grund angezeigt / Dawider alle helliſche Pforten nichts vermögen / Das aus creutz vnd leiden / troſt vnd frewde / Aus dem

Tod /

Tod/ein feiner sanffter vñ sicherer schlaff/werden mus/Wie man an vnsern leuten vnter dem heiligen Euangelio/Gott lob/an so viel/beide jungen vnd alten/furnemlich aber/wie wir hören werden/an diesem Manne Gottes/erfarn vñ gesehen haben/das keine furchte des Todes an jhn gespüret wird/vnd etzliche mit gesang/etzliche mit hertzlichem begir/vnd anruffung Göttliches namens/vnd mit frenden sich inn Tod begeben.

Freilich haben wir die kunst nicht vom Bapst/welcher lieber wölte/das wir noch auff seine Ablas Brieff/vnd gnade stürben/vnd also ewig verdürben/Allein/das er sampt den seinen/inn wirden vnd reichthumb/ein sanfftes Epicurisches leben füren möchte/So lerens die Bischoffe auch nicht/deñ sie weder predigen/noch die krancken besuchen/So wolten vns die Mönch viel ieber in jhren Mönchskappen/vñ auff jhre örden begraben/dann das wir auff Christum sterben/Jhrenthalben würden wir den rechten weg zum ewigen lebē nicht treffen.

Darumb haben wir solches/Gott dem ewigē Vater vnsers Herrn Jesu Christi/zu dancken/der durch seinē heiligen Geist/aus grundloser gnad vñ barmhertzigkeit/diesen seinen trewen Diener/erleucht/vñ erwecket hat/der mit allem vleis vñ trewē/durchs Euangelium/den Son Gottes geprediget/wie der/der alten Schlangen den Kopff zutrette/das ist/

vom

vom Teuffel vnd seiner gewalt errette / Vnd zum Tode saget / Tod / Wo ist nu dein Stachel? Helle / wo ist dein sieg? Aber der Stachel des Todes / ist die Sünde / Die krafft aber der Sünde / ist das Gesetz / Gott aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern Herrn Jhesum Christum. Dis ists / das der Man geleret hat / vnd die Gleubigen daraus einen mut fassen wider Sünde / Tod / Helle / vnd Teuffel.

Wolan / der Man / welcher zu vnsern zeiten / jm Geist vnd krafft Elię gewandelt / auch ein vorleuffer vor dem Jüngsten tage / ein rechter Johannes gewest ist / Der ist nu durch seinen letzten abschied dahin / vnd werden jhn vor dem ende der Welt / nicht mehr sehen / Darumb wir billich auch / wie Elisa der Prophet / klagen / Mein Vater / Mein Vater / Wagen / Jsrael vnd sein Reuter. Vnd mit den Jüngern Johannis / jhn mit allen ehren Christlich zur erden bestatten. Wir sollen aber auch nicht vnterlassen / mit dem Elisa nach dem Mantel dieses Elię zugreiffen / welches sind seine Bücher / die er aus eingebung Gottes Geistes geschrieben / vnd hinder sich verlassen / Auff das wir auch seines Geistes daraus empfahen / Denn ob er nach dem leib gestorben / so lebt er aber nach seinem Geist / vnd inn seinen Büchern /

2. Reg. 2.

ern / Er wirt auch / wils Gott / mit seinen Schrifften / nach seinem tod / des Bapsts tod sein / wie er bey leben seine Pestilentz gewest ist / Vnd mögen vns nu also zu den selbigen bücher halten / sie lieb vnd werd haben / die vns auff die heilige Schrifft weisen / vnd Gott dafür dancken. Vnd das sey gesagt / so viel das erste stück belanget / Nemlich / was Doctor Martin Luther gewest / vnd wo für man jhn ansehen vnd halten sol / Als / der vnser zeit / Elias vnd Johannes gewest sey / Nicht ein gemeiner prediger / wie ich / vnd meines gleichen / Sondern ein hoher trefflicher Man / dadurch Gott seine Kirche widerumb gereiniget / vnd mit reiner lere / vnd warhafftigen Gottes dienst begnadet hat.

Zum andern / wöllen wir auch sagen vnd hören / wie er gestorben sey / Denn er ist noch nicht begraben / auch nicht mehr denn einen tag tod gewest / Vnd finden sich / wie mir fürkompt / bereitan leute / die durch den bösen Geist getrieben / ausbringen sollen / als hab man jhn im bette tod funden / Nu trage ich nicht zweiuel / der / so von anbegin ein Lugener ist / wird noch mancherley mehr / vnd geschwinder lugen erdencken / Denn es jhm nu nicht mehr vmb Doctor Luther zuthun / den hat Gott aus seinen zeenen gerissen / er vermag an jhm nichts mehr / Aber vmb die Lere ists jhm nu zu thun / der wolte er

gern schaden thun / vnd sie vertilgen / Damit wir jhm aber begegen / vnd die gleubigen fur lügen verwaren / so wil ich / als einer der bey seinem letzten abschied / vnd nu drey wochen / tag vnd nacht bey jm gewest / die warheit / seines abschiedes / hie an Gottes stad / vnd fur Gott / anzeigen.

Es hat / lieben freunde / Doctor Martinus nicht erst die vergangene nacht angefangen zu sterben / Sondern lenger denn ein gantzes Jar / hat er jmer gestorben / Das ist / mit gedancken vom tod vmbgangen / Vom Tode geprediget / Vom Tode geredt / Vom Tode geschrieben / wie ich denn den tag zuuor / ehe er sein ende beschlossen / vil tröstlicher sprüche aus seinem Psalter / die er darein verzeichent / geschrieben / sich damit zu trösten. Er hat Gott offt angeruffen vnd gebeten / er wolte jhn / je ehe je besser / aus dieser bösen Welt hinweg nemen / er sey dises lebens vberdrüs vnd müde. Er hat auch gebeten / wo es Gott wol gefiele / das er sich nicht lang auffm siechbet quelen müste / So fülete er sich auch / als einen alten abgeerbeiten schwachen Man / Darumb er offt gesagt / Ich werde nicht lange mehr leben / Vnd sonderlich kurtz fur seinem ende / redet er noch die wort / Wenn mich der Bapst oder meine Widersacher inn jhre hende bekemen / vnd mir schon viel leides anthun wolten / so bin

ich

ich zu schwach / ich stürbe jhn bald inn jren hen-
den.

Also / wie er sich allenthalben zum tod wol gerüstet / hat Gott sein gebet vnd seufftzen gnediglich erhöret / Vnd wie er das Nachtmal gehalten / vnd hie zu Eisleben / aus der grossen Stuben / in sein klein Stüblin den .17. Februarij vmb acht vhr gangen / vnd seiner gewonheit nach / ins Fenster gelegt / sein gebet zu thun / hat es nicht lange gewehret / fieng an vnd klaget / wie jhm vmb die Brust fast wehe würde / Als riebe man jhn mit warmen tüchern / man gabe jhm auch von geschabtem Einhorn ein / mit wein zutrincken / das es wol besser mit jm wurde / vnd sich nidder ins Augebettlin leget / da entschlieff er / bis der Zeiger zehen schlug / Vnd do er erwachet / sprach er zu Doctor Jonas vnd mir / die wir auff jhn warteten / warumb wir vns nicht möchten niderlegen / Aber wir gaben zur antwort / Es gebüret vns jtzund auff jhn zu warten.

Da stund er auff / klaget nichts sonderlichs mehr / vnd gieng inn die kamer zu seinem bette / Vnd als er vber die Schwelle schreid / Sprach er / In manus tuas commendo tibi Spiritum meum, Redemisti me Domine Deus veritatis.

Das ist / jnn deine hende befehl ich dir meinen Geist / du hast mich erlöset / du trewer Gott / Vnd also leget er sich nider zu bett / gab vns gute nacht vnd sprach / Doctor Jona / vnd Herr Michel / Betet fur vnsern Herrn vnd Gott / das jm wol gehe mit seiner sach / vnd dem heiligen Euangelio / Denn die zu Trent im Concilio / meinens nicht gut mit jhm.

Also schlieff er widerumb ein / vnd ruget natürlich / wie man anders nicht vermercken kund / bis der zeiger nach Mitternacht eins schlug da wachet er auff / vnd rieff seinem Famulo / das er jm das stüblin solte warm machen / als aber dasselb schon warm gehalten / richtet er sich auff / steig aus dem bett vnd saget / O Doctor Jona mir wird wehe / besorg / ich werd nu wol zu Eisleben bleiben / vnd mit dem / gieng er widerumb ins Stüblin / vnd da er vber die schwelle schreid / sprach er aber / wie vor / In manus tuas commendo tibi Spiritum meum, Redemisti me Domine Deus veritatis. Vnd als er ein mal oder zwir im stüblin hin vnd wider gangen / legt er sich widder auffs Angebettlin / vnd nam die kranckheit je mehr vnd mehr vberhand / Also bald rieben wir jhn wider mit warmen tüchern / vnd sandten so bald nach dem Wirt im hause / beiden Stad Ertzen / Desgleichen auch nach dem Edelen vnd Wolgebornen Graffen vnd DEXrn / DEXrn Albrechten / Graffen

vnd

vnd Herrn zu Mansfelt. / Vnd kam ( da der hochgelerte herr Doctor Jonas / Ich Michael Celius / Johannes Aurifaber vnd sein Famulus / bey jhm von anfang gewest waren ) so bald der Wirt mit seinem Weib / darauff der eine Artzt / bald der ander auch / Vnd folgends / Graff Albrecht / sampt seinem gemahl.

Da wir jhn nu inn des / wie gesagt / mit warmen Tüchern gerieben / fraget ich / ob er auch linderung fület / Antwort er / ja / die werme thut mir wol / wermet auch Küssen auff mich / es drücket wol hart / schonet mir aber noch des hertzens / Vnd / als ich Michael Celius fület / das jhm das hembde gantz nass war / Sprach ich zu jhm / Reuerende pater / Jhr habt wol geschwitzet / Gott wird genad geben / das es besser wird / Antwort er / Ja es ist ein kalter toden Schweis / Ich werde sterben / Ich werde dahin faren. Vnd inn dem man jhm einen trunck Weines reichet / auff sein erfordern / Vnd der eine Artzt jhm inn einem löffel eine Artzney eingab / Fieng er an.

Ich dancke dir Gott / ein Vater vnsers Herrn Jhesu Christi / das du mir deinen lieben Son hast offenbart / dem ich ge-

gleubt / den ich geliebet / den ich gepredigt / bekand vnd gelobet hab / Den der Bapst vnd alle Gottlosen schmehen vnd lestern / Mein Herre Jhesu Christe / Las dir mein Seelichen befohlen sein.

O Himlischer Vater / ich weis / ob ich schon von diesem leib hinweg gerissen werd / das ich bey dir ewig werd leben.

Sic Deus dilexit mundum, vt vnigenitũ filium suum daret, vt omnis qui credit in eum non pereat, sed habeat vitam æthernam.

Das ist / Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Son gebẽ hat / auff das alle die / so an jhn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige lebẽ haben.

Er sprach auch weiter / Deus noster Deus saluos faciendi, tu es Deus qui educis ex morte, Das ist / Wir haben einen Gott der da hilfft / vnd den Herrn Herrn / der vom Tode errettet.

Als er nu fület / das das ende nicht fern war / sprach er drey mahl / Pater, in manus tuas commendo tibi spíritum meum. Vater in deine hende /

hende/ befihl ich dir meinen Geist. Darauff schwig er stille / Wir rüttelten aber jhn/ Vnd schrey Doct. Jonas vñ ich / Reuerende pater / Wollet jhr auch auff ewern HErrn JHesum Christum sterben? vnd die Lere so jhr in seinem namen gethan/ bekennen? Antwortet er/ Ja/ Vnd wendet sich auff die rechte seite / fieng an eine halbe viertel stunde zu schlaffen. Vnd als wir dem schlaff nicht vertraweten/ sondern jhn mit Aqua vitę/ vnd Rosen essig bestrichen/ vnd die Pulsadern rieben / als der Zeiger ein viertel stund noch hatte auff drey vhr frue/ vñ wir jm vnter augen leuchteten / thet er ein tieffen odem holen / vñ hiemit gab er sanfft vñ in aller stille / mit grosser gedult seinẽ Geist auff. Vñ dis weis Gott / fur dem Wirs auch auff vnser gewissen nemen/ vnd wollens am Tage des Herrn / gestendig sein vñ zeugen / das mit seinen abschied also / vnd anders nicht / ergangen sey / Wie man das selbige in einer Historia zusamen getragen / im Druck freilich wird reichlicher ausgehen lassen.

Das hab ich nu nach der lenge erstlich darumb erzelet / Das man dem Teuffel vñ den seinen / jhren lügenhafftigen rachen stille / Vñ da man anders / deñ wie jtzund gehört / davon reden wird / das man dem nicht stat noch glaubẽ gebe / Deñ ich vnd ander / so daneben gewest / wollen

wollen des lebendige Zeugen sein / Wer vns nu glauben geben wil / wol gut / Wer nicht wil / der fare hin / liege vnd triege / auff seine ebenthewer / Er wird sein Richter endlich wol finden / Ich weis / Gott lob / das ich der warheit zeugnis hierinnen geben hab.

Zum andern / hab ich diese Geschicht auch wollen erzelen / darumb / das wir vns auch lernen zu dem letzten stündlin / bereiten / vnd geschickt machen / wie sich dieser vnser trewer hirt vnd Lerer bereitet hat / Denn ob wir wol alle wissen / das wir sterben müssen / so sind jhr doch gar wenig / die sich dazu schicken vnd bereitten / das sie sich mit glauben willig darein begeben / Darumb wie wir von diesem Man gehört / der ein grosser Doctor der heiligen Schrifft gewest / vnd mit viel gaben / fur andern begnadet / Noch ist er ein lange zeit / mit eitel todes gedancken vmbgangen / hat die sprüch der heiligen Schrifft / so in todes nöten tröstet / zusamen gezogen / vnd im hertzen wol bewogen / offt mit andern davon geredt / vnd in des / doch seines Ampts oder berufs trewlich gewartet / Darumb ist er auch in die stunde komen / da er selbs noch nicht weis / wie er gestorben / vnd gleich wie mit einem schlaffenden / der nicht weis / wie / vnd wenn / er ein schlefft / also ist er auch zu dieser seiner seligen ruge

komen /

komen. Vnd diese kunst sollen wir auch aus dieser geschicht lernen.

Vnd nach dem wir nu auffs kurtzt vnd einfeltigest gehört / Wer Doctor Martin Luther gewest / Wie er gestorben / vñ was wir daraus lernen sollen / das es zu vnser seligkeit vnd Christlichem leben / dienstlich vnd fruchtbar sey / So wollen wir nu zum dritten hören vnd bewegen / warumb er so eben jtzund inn dieser zeit gestorben sey / da man seiner vber alle masse sehr nötig bedürfft hette / Jnn der Christlichen Kirchen / wider welche sich der Bapst mit seinem Tridentischen Concilio / vnd alle Hellische Pforten aufflehnen / vnd das wort der warheit / so Gott durch diesen seinen Diener vnd Apostel / offenbart / gedencken zu dempffen vnd vnter zu drücken.

Es werden alhie jhr viel mancherley vrsachen furwenden / seines abscheids halben / Vnd etzliche sagen / ein alter man solte vmb diese zeit / vnd inn solcher kelte nicht gereiset haben vber Land / Man solte jhn inn diesen sachen zu handeln / verschonet haben / Were er zu Wittemberg blieben / hette sich sonst oder so gehalten / er lebte wol nach etc. Es ist war / der vernunfft noch / sind dis gedancken vnd rede / die man etwas mus sein lassen / A-

ber wer jhn nachfolget / den füren sie jns wilde Meer / Vnd gleich / wie das selbige / von Winden auffgetrieben / keine ruge nimer haben kan / also lassen diese gedancken / inn dem vnd andern fellen / einen menschen zu keiner ruge noch fride komen.

Derhalben müssen wir alhie in vnsern kinder glauben / vnd sagen / Ich gleub an Gott Vater almechtigen / schöpffer Himels vnd der Erden. Welchs nicht alleine zuuerstehen / als habe Gott Himel / Erd / vnd alle Creaturn geschaffen / sondern auch das er die selbigen regire vnd erhalte / one seinen willen nicht ein har von vnserem heubt falle / wie Christus sagt Luc. 21. Vnd Dauid im 39. Psalm. Herr / Lere mich doch / das ein ende mit mir haben mus / vnd mein leben ein ziel hat / vnd ich dauon mus / Also saget auch Job am 14. Der mensch hat seine bestimpte zeit / die zal seiner Monden stehen bey dir / du hast ein ziel gesetzt / das wird er nicht vbergeben / Durch diese wort füret vns der heilige Geist / aus den gedancken vnserer vernunfft / vnd hilfft vns aus dem wilden Meer / in einē sichern Port / Das wir alhie stille halten vnd sagen müssen / Es sey der wille Gottes / Gott hats also geschickt vnd haben wollen / das er in dieser Stad Eisleben hat sollen sein ende beschliessen / darinnen er geborn vnd getaufft ist worden.

Aber

Aber aus was vrsachen er jtzund diese zeit von Gott abgefodert / das ist ein andere frage / Nu findet man in der heiligen Schrifft / mehr denn eine vrsache / warumb ein jeder zu seiner zeit stirbet / Bisweilen nimpt Gott so bald nach der Tauffe / die kinder vnd junge Leute sonst auch hinweg / Vnd zeiget das Buch der Weisheit am 4. Cap. diese vrsach an / Gott thu es darumb / das die bosheit jhren verstand nicht verkere / noch falsche Lere jhre Seele betriege / Deñ die bösen Exempel verfüren vnd verterben eim das gut / vnd die reitzende lust verkeret vnschuldige hertzen / Sie gefallen Gott / darumb eilet er mit jhn aus diesem bösen leben.

Vnd dis ist gar ein feiner trost / für die Eltern / den jhre kinder in der jugent dahin sterbē / Es thut der vernunfft vnd natur vber die masse wehe / das man kinder vnd junge leute also sehet dahin fallen / auff die man trost vnd viel hoffnung gesetzt hat / es meinet auch mancher er wolte aus seinem Son ein ehrlichen Man / Eine Mutter / aus jhrer Tochter ein tugentsame Jungfraw / gezogen haben / Aber lieber Gott / man sihet / wie die Welt so reitzet / mit bösen Exempeln / So feiret der Satan auch nicht / lere vñ leben zuverderben / Vnd wir haben ein armes gebrechliches fleisch / durch die Erbsünde so gar verterbt / das / ob sie wol inn der Tauff zugedeckt / vnd wie ein fewer mit

aschen verscharren wird / Doch so bleibt die Sünde in vnserer natur / vnd (wie eine Magd zu morgens in der aschen stüret / vnd das fewer widerumb anzündet / Also auch / weñ man zur vernunfft / vnd jaren kompt / so bleset / Teuffel / Welt / vnd vnsere eigene lüste zu / das verdeckte fewer / die Erbsünde zu erregen / Da mus nu Gott zuuor komen / vñ durch den Tod / die kinder / weil sie noch jm jhrer vnschuld sein / erretten / Vnd das / hab ich gesagt / sollen die Eltern jhn / lassen jhren trost sein.

Darnach so nimpt Gott offt die Tyrannen hinweg. Als / Pharao / mus mit den seinen im Rotten Mehr ersauffen. Sennaherib / von seinen eigenen kindern / inn seines Abgotts Tempel erwürget werden. Nero sich selbs erstechen / Vnd Julianus im Perser krieg erschossen werden / Darumb das Gott seine Kirche fur jhn erhalte / vnd sie jhn mit seinem Wort vnd Reich / nicht gar austilgen / wie sie im sinnen haben. Vnd diese Exempel sind auch zum trost geschrieben / ob wir bey vnserer zeit auch sehen / grosse Leute das Euangelion / vnd die jhm anhangen verfolgen / das wir wissen / der Gott lebe noch / vnd halten vber seiner Kirchen / der Pharaonen vnd ander Tyrannen gestürtzt / Seine hand ist nicht verkürtzt noch zu schwach worden / Er weis die seinen wol zu schützen / vñ die Tyrannen zu stürtzen.

Wenn

Wenn aber die Propheten sterben / vnd von Gott hinweg gefordert werden / da hat gemeiniglich Gott im sinnen / das eine Straffe folgen sol / wie er jnn der Schrifft offte heiligen leutē zusagt / Er wölle jnen halten bey jhrem leben / Aber nach jhrem abschied / so sol die straff folgen / also / Da Samuel der Prophet tod ist / fallen die Philister ins Land / erwürgen Saul / sampt dreien Sönen / vnd grosser anzal volcks / nemen viel Stedte ein / darinnen die Kinder von Israhel gewonet. Also auch nach abgang der andern Propheten / folgete die Babilonische gefengnis / vnd da Gott alle Aposteln zu sich gefordert / bis auff Johannem / der alleine noch vberig war / kam die zustörung Dierusalem / sampt dem gantzen Jüdischen Lande / welche noch weret bis auff diesen tag / vnd werden fur dem Jüngsten tag / die Jüden in jhr Land / Regiment vnd Gottes dienst / nicht komen.

Vnd ist solcher straff vrsach gewest / das sie die Propheten / Christum vnd seine Aposteln nicht haben hören wöllen / Sondern die selbigen gelestert vnd verfolget / als lange die rute Gottes komen / vnd sie jren verdienten lohn auch empfangen haben / wie im andern Buch der Chronica am 36. Cap. geschrieben stehet / Der HErre / jhrer Veter Gott / sandte zu jhn / durch seine boten frue / denn er schonete seines volcks /

vnd seiner Wonung / Aber sie spotteten der boten Gottes / vnd verachten seine wort / vnd effeten seine Propheten / bis der grim des Herrn vber sein volck wuchs / das kein heilen mehr da war etc.

So ist auch gros zubesorgen / das Gott diesen seinen Diener hinweggenomen hab / vmb vnser Sünde willen / Denn / wie droben gehort / Er hat rechtschaffene Buss vnd vergebung der Sünde / nach Christi bőfel vnd jnhalt der heiligen Schrifft geprediget / Die misbreuch inn der Kirchen angezeigt / vnd fur Abgötterey gewarnet / Wie Gott anzuruffen / vnd was Christliche Freiheit sey / dafur alle Welt hette nidder knien / vnd Gott dancken sollen / Aber die Papisten haben jhn dagegen / auffs ensserste gehasset vnd verfolget / seine lere ketzerey gescholten / vnd als trage die erde keinen ergern menschen / Das ist jhr danck / fur Gottes wolthat.

Wir aber / die wir seiner lere anhengig / vnd vns Euangelisch schelten lassen / halten vns / das auch wol besser töchte / Wir wissen den weg des HErrn / denn er hat jhn vns durch sein wort offenbart / aber wir wandeln nach vnserm gefallen / Jn der Jugent sihet man weder scham noch zucht / so achten sie keines gehorsams / Jn alten ists eitel geitz / wucher vnd vntrew / Niemand wandelt mehr erbar vnd auffrichtig /

tig / lest jhm auch niemand an seinem beruff genügen / Es gehet allenthalben / wie der Prophet Hosea klaget / das zu seinen zeiten fur der Babilonischen gefengnis gangen ist / da er am 4. Cap. sagt / Höret jhr kinder Israel des Herren wort / denn der Herr hat vrsach zu schelten die im Lande wonen / Denn es ist keine Trew / keine Liebe / kein Wort Gottes im Lande / Sondern Gottes lestern / Liegen / Morden / Stelen vnd Ehebrechen / hat vberhand genomen / vnd kumpt eine blutschuld nach der andern / darumb wird das Land jemerlich stehen / vnd allen Einwonern vbel gehen / Denn es werden auch die Thier auff dem Felde / vnd die Vögel vnter dem Himel / vnd die Fische im Meer / weggerafft werden.

Vnd hie were es zeit Busse thun vnd weinen / nicht vber den seligen Man / der nu allem vbel entgangen / vnd inn Gott seliglich ruwet / Sondern das wir mit vnsern sünden Gott reitzen / vnd zur straff mehr denn schrittes eilen / Aber ich besorge / es werd des Propheten weissagung an vielen war / vnd erfüllet werden / die sich darumb nichts annemen / sondern wie er saget / Der gerechte kompt vmb / vnd niemand ist / der es zu hertzen neme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vñ niemand achtet drauff / denn die gerechten werdē weggerafft fur dem vnglück / vñ

das

das ist zubesorgen / das es auff viel Verechter vnd Vnbusfertiger köpffe / fallen wird / da er nu hinweg ist / vnd den jamer nicht sehen darff.

Darumb so seit vermanet / jhr lieben Christen / vnd wem es bis anher nicht zu hertzen gangen / der schick sich noch inn die sache / höre vnd hab acht auff Gottes wort / thu busse / vnd bekere sich / ein jder von seinem bösen wege / so wil der HErr auch noch vmbkeren / sagt der Prophet / vnd sol jhn gerewen / der Straff / so er vber vns beschlossen hat / Oder aber / so es die Gottlosen je nicht anders haben wöllen / so wird doch der gerechte errettet / wo nicht hie zeitlich / doch dorte ewiglich / Vnd wo die Gottlosen mit zeitlicher vnd ewiger pein gestrafft werden / wird vns / die wir ein Bussfertig leben füren / die zeitliche straff ein förderung sein zum ewigen leben. Es wird auch noch der Sone Gottes / in solcher straff / seine Kirche erhalten / vnd werden gleubigen vberbleiben / vnd errettet werden / Aber die vrsach seines tods / ist vnser Sündlich leben / das Gott fur hat / zu straffen.

Nu wöllen wir fur das vierde vnd letzte auch hören / was nu jtzt dieses Mannes thun vnd wesen sey / Nach dem leibe / wie wir jhn da noch fur vnsern augen auff der Bare sehen / schleffet er / vnd freilich einem senfftern schlaff / denn

er /

er / die zeit seines lebens je geschlaffen / vñ wird solcher schlaff weren bis an Jüngsten tag / Da er nu aller sorge / mühe / arbeit vñ fahr entbrochen / weder Bapst noch Cardinal / Welt noch Teuffel fürchten darff. O wie hat der Bapst sampt den seinen / das frome trewe vnd Gottfürchtige hertz gequelet / vnd gemartert / mit seinem Gottlosen wesen / Das er gesehen / Kirchen vnd allen Gottesdienst vntergedruckt / vnd alles mit eittel Abgötterey / vnd hellischem Sodoma erfüllet / Vnd dazu müssen leiden das er verband / vnd an seinem Bilde verbrand worden ist zu Rom / welches sie an seinem Leibe viel lieder gethan hetten / Aber Gott hat jhn gnediglich aus jhrem blutgirigen Rachen gerissen / vnd zu seliger ruge gelegt / Werden jhn wol vngebissen lassen / Denn er ist nu / wie der Prophet sagt / zum friede komen / vnd ruget in seiner kamer. P.

Vnd ist je tröstlich allen Gleubigen / das der heilige Geist / den Tod / der Gerechten / das ist / der gleubigen / einen friede vnd jhre schlaffkamer nennet / Wie Gott eben in dem Propheten am 26. cap. auch saget / Gehe hin mein volck inn eine kamer / vnd schleus die Thür nach dir zu / Verbirge dich ein klein augenblick / bis der zorn fur vber gehe. Menschliche vernunfft entsetzt sich darumb vor dem Tod / das sie jhn anstehet / als sey es eitel trübnis vnd vnruge /

Aber die Schrifft nennet jhn einen schlaff / vñ dazu einen fridesamen schlaff der Gleubigen / in jhren kamern / Sie schlaffen ja zuuor auch / das ist / Gott gibt jhn bisweilen einen trost / das sie des Satans vnd Welt zornigen hass / verachtē können / Aber / bey leben / schlaffen sie inn einer frembden kamer / in einer frembden Herberge / da man auffwachen / vnd widerumb / trübsal vnd verfolgung leiden mus / wie wir an dem tewern Man / offt auch alhie zu Eisleben / kurtz fur seinem seligen ende gesehn / das er freud gehabt / aber er ist noch in einer frembdē herberge gewest / darumb hat sie nicht lange weren müssen / das er auch auff einen abend / ein mal mit threnen klaget / Er hette sein hertz mit freudē zu Gott erhaben / vnd zum Fenster hinaus jn angebetet / aber er sehe den Teuffel auff dem Körkasten sitzen / vñ das maul gegen jhm auffsperren / der jhn in allen seinen handelungen hindere / Aber Gott würd noch stercker sein / deñ der Satan / das wuste er vorwar.

M.

Da hatte jhm Gott ruhe verlihen / das ist / trost des hertzens geben / er rugete aber noch nicht inn seiner kamer / darumb muste er durch den Satan aus seiner ruge verstört / vnd auffgeweckt werden / Aber nu hat er frid vñ ruge in seiner kamer / wird jhn hinfurt nicht mehr aus seiner ruge bringen / wie denn alle Gleubige / so

so von Adams zeit her/inn Christo ein geschlaffen/sanfft vnd stille rugen/vnd wie der Psalm saget / Es brennet sie des tages keine Sonne / noch drücket des nachts die kelde/Vnd ob er vñ wir alle schon von würmen verzeret/vñ wie wir von Erde geschaffen / wider zur Erde werden müssen/Doch so gehets zu/ on alles fülen/one schmertzen/ vnd one wehe/vnd ist wie S. Paul saget 1. Cor. 15. Es wird geseet verweslich/vnd wird aufferstehn vnuerweslich/Es wird geseet in vnehre/vnd wird aufferstehn in herrligkeit / Es wird geseet in schwacheit /vnd wird aufferstehn in krafft / Es wird geseet ein natürlicher leib/vnd wird aufferstehn/ein geistlicher leib.

Vnd das sey nu gesagt/von dem wesen/so vnser lieber Herr vnd Vater nu hat / nach seinem seligen abschied / so viel den leib belangt / Den wir / sampt den vnsern / vnd aller glenbigen Leibe am Jüngsten tage werden sehen aufferstehen / gleichformig dem Leib / welchen CHristus am heiligen Ostertag herfur brachte / Schöner denn die liebe Sonne/wenn sie am hellen Himel auffgehet / Schneller vnd behender / denn sie leufft / vnd krefftiger denn alle Creaturn / das als denn / den Leib niemand mehr anfechten / betrüben / noch tödten wird / Sondern / wie dem Sone Gottes / alle ding / vnter seine füsse geworffen /

Also wird auch jhm vnd vns/Tod/Teuffel vñ Helle / sampt allen Creaturn / vnterworffen sein / Vnd inn den worten / sollen wir vns vber dieser seligen Leichen / vnd wider vnsern Tod trösten.

So viel aber den Geist/oder die Seele thut belangen/ so hat es die meinung nicht/wie etzliche Schwermgeister furgeben/ Als solle der Geist oder Seele des menschen auch schlaffen/ bis zum Jüngsten tage. Hat doch die Seele nicht geschlaffen/weil sie im leibe/wie in einem Kercker verschlossen / vnd wie das Buch der Weisheit sagt/beschwert gewest ist/ Solte sie deñ nu schlaffen/ weil sie aus dem Kercker erlöset? Es ist der Seelen art vnd natur nicht/ von Gott zu schlaffen geschaffen / Sondern/ das sie allezeit lebet / wachet vnd wircket/ Weñ der Leib schon schlefft/so wachet aber die Seele / wie wir denn an den natürlichen trewmen/vnd sonst viel erfarung haben. Darumb so ists ein jrthumb/da etzliche furgeben/die Seele schlaffe bis zum Jüngsten tage/gleich wie der Leib/ Sondern das ist gewis/das sie wacht vñ lebt/ Gleich wie sie gelebt / ehe denn sie zum leib komen ist / vnd den selbigen erst lebend gemacht hat/Also lebt sie nach abscheidung vom Leib/ vñ wird durch Gottes gewaltige hand/den selbigen lebend machē/weñ sie an dem grossen Tage des Herrn/zum leibe widerumb wird komē.

Vnd

Vnd hiemit stimmet auch die Heilige Schrifft / Luce 17. Cap. da Abraham redet mit dem Reichen Man / so inn der Helle begraben / vnd Lazarum in seinem Schos sitzen sahe. Das vermag ein Schlaffender oder Todter nicht zu thun. Apocalip. 6. Capit. schreien die seelen / der / so erwürget waren vmb Gottes worts willen / Da wird aber angezeigt / das sie wachen vnd leben. So saget Christus / Gott sey ein Gott der lebendigen / Gott sey Abrahams / Isaacs vnd Jacobs Gott / darumb müssen sie leben. Nu waren sie nach dem leib / dazumal / langs verstorben / Derhalben so leben sie nach der seele / Vnd leben gewislich bey Gott / vnd vnserm Herrn Christo.

Denn also stehet geschrieben / Eccle. 12. Der Staub mus widder zu der Erden komen / wie er gewesen ist / vnd der Geist wider zu Gott / der jhn gegeben hat. So saget Christus zum Schecher / Heute soltu mit mir im Paradis sein. Vnd S. Paul / Ich beger zu sterben / vnd bey Christo zu sein. Item wir leben oder sterben / so sind wir des Herrn / Rom. 14. Vnd Apoca. 6. sihet Johannes vnter dem Altar die Seelen / dere die erwüget waren / vmb des Wort Gottes willen / das sie hatten / vnd sie schrien mit grosser stim / vnd sprachen / Herr / du heiliger vnd warhafftiger / wie lange richtestu / vnd rechest nicht vnser blut / an denen / die auff erden

wonen? Vnd jnen wurden gegeben / einem jglichen ein weis kleid / vnd ward zu jhnen gesaget / das sie rugeten noch ein kleine zeit / bis das vollend dazu kemen / jre Mitknechte vnd Brüdere / die auch sollen ertödtet werden / gleich wie sie.

Aus diesem Spruch (wie auch aus den andern) ists klar / das der verstorbenen Seelen leben vnd wachen / Sonst würden sie nicht mit grosser stimme schreien / vnd dazu bey Gott vnd vnserm Herrn Jhesu Christo / welcher der Altar ist. Aus welchem folget das auch / dieweil dieser Diener Gottes / mit anruffung vnd bekentnis des Namens Christi verschieden / nach seinem Geist bey Gott / vnd seinem Sone sein mus / vnd hat sein wesen vnter den lieben Engeln / vnd auserwelten Gottes. Wie er aber fürnemlich / bey Mose / Esaia / den Propheten / vnd Aposteln / Sonderlich aber bey S. Paulo gehalten sey / welcher Bücher vertünckelt im fensternis gelegen sein / bis das er sie durch den Geist Elię / mit predigen vnd schreiben / widerumb ans liecht / vnd rechten brauch der Kirchen gebracht hat / Vnd das Lamb Gottes mitten vnter jhn / dem sie nach folgen / wo es hingehet / welches sie bey leben erkand vnd bekand gemacht haben / Das wöllen wir auch erfaren vnd sehen / wenn vns der barmhertzige Gott / ein Vater vnsers Herrn Jesu Christi / auch seliglich hernach wird foddern.

Jtzund

Jtzund / dieweil wir gehort / wer Doctor Martinus Luther gewest / Nemlich ein rechter Elias vnd Johannes Baptista zu vnsern zeiten / wie Christlich er im Herrn eingeschlaffen / vnd warumb er eben jtzund dieser zeit / von Gott aus dieser Welt abgefoddert / auch / was nu mehr sein thun vnd wesen sey / Wöllen wir jhn dem HERRN befehlen / Vnd bitten / Gott wolte an seine stat widerumb einen andern Propheten seiner Kirchen senden / vnd nach diesem Elia einen Elisam geben / der seines Geistes zwifeltig so viel hab / vnd dem Römischen Babilon zwifaltiges vergelte / denn bis her geschehen / Auch das wir durch den Heiligen Geist erleucht / vns durch seine Bücher jnn die heilige Schrifft füren lassen / vnd in rechtem glauben vnd leben / vnser letztes stündlin auch seliglich beschliessen.

AMEN / AMEN / AMEN.

Gedruckt zu Wittemberg / durch Georgen Rhaw.

Q 1774 20

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe